

Selbsthilfegruppe Schlaganfall
05.05.2022

Heike Heine-Laucke, Peiner Nachrichten

Schlaganfall – aber es gibt Hilfe im Peiner Land



Peine. Die Peiner Schlaganfall-Selbsthilfegruppe weiß: Es tut weh, wenn sich dann Freunde zurückziehen.

Die Selbsthilfegruppe Schlaganfall Peine trifft sich jeden letzten Freitag im Monat zum Erfahrungsaustausch oder um einfach zu klönen.

2008 gründete sich die **Schlaganfall-Selbsthilfegruppe Peine**. Und seit Gründung treffen sich die 20 Mitglieder jeden letzten Freitag im Monat um 15 Uhr in der Straße „**Am Herzberg 18**“ in Peine. Es ist eine Gruppe, an der Betroffene und Angehörige gemeinsam teilnehmen können. Wichtig ist das Wort „können“, denn auch **Alleinstehende** sind willkommen und werden herzlich von der **Leiterin Grete Hoppe** aufgenommen.

Die **Seniorin** ist das **Herzstück** der Selbsthilfegruppe. Wie die Teilnehmer sagen: „Grete weiß einfach immer Rat und kennt sich mit Anträgen aus“. Warum es eine Selbsthilfegruppe für das Krankheitsbild braucht, erklärt Hoppe ohne Umschweife: „Wissen Sie, wenn ein Partner oder auch ein Single einen Schlaganfall erleidet, dann sind oftmals innerhalb kürzester Zeit die Freunde weg“. Kaum zu glauben, aber auch die anderen Mitglieder nicken zustimmend.

Verständnis und ein wenig Unterstützung

Dabei unterstellen sie ihren Freunden nicht einmal böse Absicht. „Viel Menschen können mit der plötzlichen Veränderung, die durch einen Anfall das Leben verändert, nicht umgehen“. Doch genau das ist es, was ein Schlaganfallbetroffener oder auch deren Angehörige sich wünschen – Verständnis und ein wenig Unterstützung. „Wir pflegen rund um die Uhr, aber wollen nicht immer nur über die Krankheit sprechen, sondern am Leben teilhaben“, berichtet Grete Hoppe.

Deshalb ist die Selbsthilfegruppe auch zu einem wichtigen Bestandteil im Leben der Mitglieder geworden. Eine Dame, die allein lebt, sagt: „Ich bekomme hier wertvolle Tipps und kann einfach über banale Themen reden, das tut gut“. Günter (66) erlitt vor knapp neun Jahren einen Schlaganfall und kommt mit seiner Frau regelmäßig zu den Treffen. „Ich war in der Stadt, als dort der Bus der Schlaganfall-Selbsthilfegruppe stand und wurde von Grete angesprochen“. Zunächst musste der 66-Jährige darüber nachdenken, ob eine Selbsthilfegruppe etwas für ihn sei. „Ich habe dann zu meiner Frau gesagt, wir gehen da hin“. Das war vor knapp neun Jahren. Seitdem hat das Ehepaar Kontakte in der Gruppe geknüpft, aber auch einige Gäste kommen und gehen sehen. „Nicht für jeden ist eine Selbsthilfegruppe etwas, es gehört eine Portion Selbstbewusstsein dazu“, erklärt die Gruppenleiterin.

Sehr starke Kopfschmerzen können ein Indiz sein

Dabei können die Teilnehmer nur unterstreichen, dass die Mitglieder sich gegenseitig helfen, sich im „neuen“ Leben zurechtzufinden. Was es nicht gibt, ist ein Patentrezept gegen einen Schlaganfall, denn jeder Verlauf ist anders und es kann jeden treffen, egal in welchem Alter. Ein Mitglied litt nach dem Anfall an Sprachstörungen und musste mithilfe einer Logopädin erst wieder das Sprechen erlernen. Eine andere Person ist seither halbseitig gelähmt und hat kognitive Einschränkungen. Das jüngste Mitglied erlitt mit 37 Jahren einen Schlaganfall. Und Olaf lag drei Monate im Koma und sein linker Augapfel musste entfernt werden.

Ein Indiz für einen bevorstehenden Schlaganfall könnte sein, dass jemand sehr starke Kopfschmerzen oder Herzvorhofflimmern hat. „Aber“, sagt Grete Hoppe „das kann letztendlich nur ein Arzt herausfinden“. Für die Mitglieder der Selbsthilfegruppe zählt, dass sie sich gegenseitig stützen, sich eine Hilfe sind, um am Leben teilnehmen zu können. Als Leiterin sorgt Hoppe dafür, dass Gelder beantragt werden, die Fahrten, Vorträge oder auch nur mal einen ausgedehnten Kaffeeklatsch ermöglichen. Selbsthilfegruppen dienen ebenfalls dazu, die sogenannten Randgruppen wieder zurück in die Mitte des Lebens zu holen, um von der Gesellschaft akzeptiert zu werden, egal mit welchem Hemmnis.